

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Nr. 52.

Sonntag, den 1. Mai 1904.

3. Jahrgang.

### Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 30. April 1904.

Am gestrigen 15. Ziehungstage der 5. Klasse der gegenwärtig spielenden 145. Königlich Sächsischen Landeslotterie fiel der Hauptgewinn von 150 000 Mk. in die Kollektion von Glanzel in Regischa i. S. auf die Nummer 50469. Nun verbleiben noch im Glückrade an großen Hauptgewinnen die 200 000 Mark und die Prämie von 300 000 Mark. Am nächsten Dienstag ist der letzte Ziehungstag.

Der Allgemeine Deutsche Schulverein zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande wird seine diesjährige Hauptversammlung in der Pfingstwoche zu Kassel abhalten. Montag den 23. Mai findet dort abends um 8 Uhr im Refektorium die Begrüßung der Gäste statt. Dienstag, den 24. Mai wird vormittags die Sitzung des Verretertages abgehalten. Dieser Sitzung folgt um 2 Uhr nachmittags ein Festessen. Abends um 8 Uhr wird im großen Stadtparksaal die Hauptversammlung abgehalten. Mittwoch, den 25. Mai findet eine Besichtigung des Museums, der Wilhelmshöhe und der übrigen Sehenswürdigkeiten Kassel statt. Es empfiehlt sich für Teilnehmer, Zimmer schon einige Zeit vor Pfingsten zu bestellen.

„Nicht öffnen, bevor der Zug fährt!“ Diese Mahnung tragen die Eisenbahnwagen. Aber immer wieder gibt es Reisende, die den Zug nicht schnell genug verlassen können und die Waggentüren vorzeitig öffnen. Sie setzen sich dadurch einer schweren Gefahr aus. Besonders in der jüngsten Zeit sind mehrere Fälle bekannt geworden, in denen Fahrgäste durch Öffnen der Türen und Aussteigen, bevor der Zug stillstand, verunglückt sind. Bisherige also jeder die Aufschrift: „Nicht öffnen, bevor der Zug fährt!“ und lege man nicht leichtfertig sein Leben aufs Spiel, nur um einige Sekunden früher den Wagen verlassen zu können.

Frühjahrskräuterkuren sind mit recht von alters her im Ansehen gewesen. Der menschliche Organismus kann durch Zuführung junger Pflanzenschossen, wie durch Genuss von Spinat, Koriander, Kohlrabi, Kapuzinerkresse usw. nur gewinnen, indem diese einen rascheren und leichteren Stoffwechsel begünstigen, die Verdauungswege entlasten und den Organismus neu beleben. Man wiewt die Kräuter, man preßt sie, gewinnt den Saft und verwendet sie auch als Tee. Das größere Publikum wendet sich der Anwendung von Pflanzen lieber zu, als dem Gebrauche von Alkalien, ja selbst von Karlsbader Wasser. Das Volk spricht wohl — mit einem Stich ins Geheimnisvolle, ja Abergläubige — von allerlei Frühjahrskräutern. In der Hauptsache verwendet man folgende Pflanzen: Schafgarbe, Gundermann, Koriander, Sauerampfer, Schnittlauch, Löwenzahn, Bohnenkresse, Petersilie, Erbsenschoten, Gänsefuß, Bachbunze, bittere Wiesenschamkresse und die fleischigen Wurzeln der Bicolor oder Wegwarte, die einen bitteren, leicht erstickenden Milchsaft besitzen; dem allem wiewt man auch Rabieschen oder Sommerrettich bei, sehr wohl auch officinale Veronica, Maierpfeffer und etwas echte Raute aus dem Garten zu. Wer Kräuterkräft zu sich nehmen will, tue dies morgens nüchtern. Löwenzahn und Bicolorsaft werden auch bei Störung im Fortaderstystem und Eisenverhütung von Ärzten gern empfohlen. Schafgarbe und Gundermann, flüchtig heiß gebraut und dann in kaltem Wasser gewaschen, sowie Bohnenkresse werden gewiegt und gern auf Butterbrot gestrichen. Die Bohnenkresse, die vom Juni bis September blüht, zeigt gelbe Stängel, das mit ihr oft verwechselte und ähnlich schmeckende bittere Schaumkraut hat violette Stängel. Zu Frühjahrskräutern empfehlen sich Mischungen von gebrühtem Koriander, Schnittlauch, Gundermann, Schafgarbe, Bimbinelle, Bederkraut (Potentilla), die man trocken ablaufen läßt, fein wiewt, mit Butter

und Mehl schleimig macht und dann noch kurz aufkochen läßt. Das Bederkraut, das in Weinbergen nicht selten ist, sollte mehr gewürdigt werden; es wird in der Schweiz und Frankreich sogar angebaut.

Dem amtlichen Bericht über den Saatstand im Reiche Mitte April entnehmen wir: Die Maispflanze hat bedeutend abgenommen, die Saaten haben den Winter im allgemeinen gut überstanden. Weizen und Roggen stehen über mittelgut. Der Acker findet eine weniger günstige Beurteilung, besser steht die Luzerne. Die Wiesen standen in Preußen und Oldenburg noch vielfach unter Wasser, in Süddeutschland dagegen haben sie eine fast durchgehend gute Beurteilung erfahren. Die Bestellung der Frühjahrsaat ist mehrfach wegen nachlassender Witterung noch weit im Rückstande, in anderen Gegenden aber, in denen die Witterung der letzten Wochen günstiger war, bedeutend fortgeschritten, zum Teil auch bis auf das Auslegen der Kartoffeln beendet. Vereinzelt ist die Sommerfaat auch schon aufgegangen.

Dresden. Ein ehrlicher Finder. Im Postamt am Neumarkt ließ dieser Tage ein Herr seine Geldtasche mit 90 Mark Inhalt liegen. Ein Knabe fand sie und lieferte sie an das Amt ab, ohne sich zu nennen. Als er jetzt wieder einmal am Postamt vorprahl, wurde er noch seiner Herkunft befragt und er gab seinen Namen an. Als ihm der Herr, der damals das Geld verloren hatte, danken wollte, wies der Knabe den Dank bescheiden mit den Worten zurück, daß er nur seine Pflicht getan habe.

Der Steingutbrecher H. Knobloch aus Oberloschwitz, welcher dringend verdächtig war, die 17 Jahre alte Frieda Schulze in der Nacht zum Dienstag in einem Hause der Selbstm. zu Morden lebensgefährlich verletzt zu haben, soll die Tat eingestanden haben. Die Schulze hatte in den letzten Wochen ihrem Geliebten zu erkennen gegeben, daß sie nichts mehr von ihm wissen wolle. A. hat also den Mordplan, von Eisenhütten getrieben, geschnitten.

Lochwitz. Donnerstag abend gegen 8 Uhr ist hier selbst der schon mehrere Wochen im Wasser gelegene und haark in Verwesung übergegangene Leichnam einer vermutlich dem Arbeiterstande angehörigen, völlig unbekannter Person in der Elbe aufgefunden und nach polizeilicher Aufhebung in der Friedhofshalle untergebracht worden. Die Tote ist circa 150 cm lang, vermutlich gegen 30 Jahre alt, kräftig gebaut, hat dunkle Haare und außergewöhnlich breite Schneidezähne. Bekleidet ist dieselbe wie folgt: Schwarzes Kosmetkleid, graubrauner Unterrock mit gestreifter Raute und aufgesetztem blauen Stoffrande, rote, weißgeblumte Taile, rot und blaue gestreifte Barchentband graues Korsett, graue baumwollene Strümpfe und schwarze Fiederhiesel. Einmalige Mitteilungen über die Person der Unbekannten werden baldmöglichst an das Gemeindeamt Lochwitz erbeten.

Nadebühl. Am Sonntag abend hätte der 6 Uhr 21 Minuten auf Bahnhof Nadebühl eintreffende Zug der Sekundärbahn Nadebühl-Nadeburg auf der Schuldenstraße beinahe ein Menschenleben vernichtet. Eine 70jährige, schwerhörige Frau wollte das Gleis überqueren und hat jedenfalls infolge ihrer Schwerhörigkeit das Herannahen und Läuten des Zuges nicht bemerkt. Drogdem der Lokomotivführer die Gefahr sofort bemerkte und Regendampf gab, ist doch die Frau von der Maschine noch erfasst und beinahe gefahrdrohend worden, wodurch sie mehrere kleine Verletzungen am Kopfe und den Beinen davontrug. Durch diesen Unfall ist wieder der Beweis erbracht, wie notwendig die (an dieser Stelle von der Königl. Generaldirektion eingezogene) Bahnschranke ist.

Köschelbroda. Welch große Unterschiede bei den Angeboten auf Ausschreibungen oft vorkommen, konnte man in diesen Tagen

bei Öffnung der Angebote auf die Ausschreibung der Malerarbeiten für den hiesigen Schulhausneubau erfahren. Ein Dresdener Maler hatte ein Angebot von 4009 Mk. und ein Maler in Köschelbroda ein solches von 8281 Mk. gemacht.

Meißen. Im Nauentale hat sich gestern Vormittag ein im Ruhestand lebender Beamter durch Gas ums Leben zu bringen versucht. Während die Frau sich auf einem Geschäftsweg befand, hatte er sich in die Küche begeben, dort den Gashahn aufgedreht und, auf einem Stuhle sitzend, das ausströmende Gas eingeatmet. Einer Handelsfrau, der auf mehrmaliges Läuten nicht geantwortet wurde, fiel der starke Gasgeruch auf; sie teilte dies den Hausbewohnern mit und nunmehr begab man sich in die Wohnung, wo man den Mann fast bewußtlos antraf. Die Nachbarn stellten sofort erfolgreiche Wiederbelebungsversuche an, bis ärztliche Hilfe herbeikam. Der Grund zur Tat dürfte in langen, körperlichem Leiden zu suchen sein.

Meißen. Nach Unterschlagung von 600 Mk. in Gold, die er bei einer Bank einzahlen sollte, ist der 35 Jahre alte Kontorist Richard Prieschel hier flüchtig geworden. Prieschel war in Mültitz-Koitzschen in einer Mühle in Stellung und soll früher schon einmal 300 Mk. unterschlagen haben.

Der Bezirksausschuß ersuchte die hiesige Amtshauptmannschaft, da vorgenommene Revisionen ergeben haben, daß die Vermögen einzelner Gemeinden nicht allenthalben mündelicher angelegt worden war, auf die betreffenden Gemeinden dahin einzuwirken, daß die Anlegung von Gemeindevermögen prinzipiell mündelmäßig sicher zu erfolgen habe.

Pirna. Der Reichnam des vermischten Weinhandels Wegig von hier ist gestern früh in Jehren gelandet.

Pirna. Die am 26. April 1904 gelegentlich eines Vortragsabends im Hotel „Kaiserhof“ versammelten Mitglieder und Gäste der hiesigen Ortsgruppe und Umgebung vom Aldeutschen Verbands sprachen die bestimmte Erwartung aus, daß der Rat der Stadt Pirna die Tätigkeit des kürzlich gegründeten „Turnvereins Jungmann“, an dessen Wirken von der hiesigen Presse große Hoffnung in nationaler Hinsicht geknüpft wurden, fortgesetzt scharf im Auge behält und, falls der Verein den geringsten Versuch macht, politisch-agitatorische Ziele zu verfolgen oder irrtümlich-nationale Propaganda zu betreiben, unverzüglich und nachdrücklich einschreiten.

Dippoldswalde. Die Barbiers, Friseur und Perückenmacher der hiesigen Amtshauptmannschaft begründeten zur besseren Regelung ihrer Berufsverhältnisse eine Freizunft mit Sitz in Dippoldswalde.

Döbeln. Bei einem Begräbnisse ereignete sich hier ein peinlicher Zwischenfall, indem einer der Träger beim Niederlegen des Sarges am Grabe ausglitt und in das Grab stürzte. Der etwas korpulente Mann, der mittels Leiter aus dem Grabe wieder herausgebracht wurde, hat bei dem Unfall glücklicherweise keinen Schaden erlitten, konnte aber seine Funktion, wahrscheinlich infolge des Schreckens, nicht weiter verrichten.

Riesa. Der Schiffsmaschinenbau-Ingenieur Herr Eduard Voemann, früher Direktor der deutschen Schlosserschule zu Kötzschen und vorher Oberlehrer am städtischen Technikum zu Bremen, hat vom Königl. Ministerium des Innern die Genehmigung zur Errichtung eines Technikums in Riesa erhalten. Für die Anstalt haben die städtischen Kollegien interimistische Unterrichtsämter in dem zuletzt als Krankenhaus dienenden Gebäude in unmittelbarer Nähe der Hauptstraße zur Verfügung gestellt. Man hofft, die Anstalt noch für das laufende Sommersemester eröffnen zu können.

Leipzig. Zum Kerzestreich wird nach zuverlässiger Quelle mitgeteilt, daß die Leipziger

Ortskrankenkasse nur 68 Kerze aufgebracht hat; unter diesen befindet sich keiner aus der Zahl der alten Leipziger Kerze. Die Königl. Kreishauptmannschaft ist mit der Vertrauenskommission der alten Leipziger Kassenzärzte in neue Verhandlungen getreten.

Freiberg. Sein 30jähriges Jubiläum als Professor an der Königl. Bergakademie feierte Herr Oberbergat Professor Unbeusch. Ein Ausschuß der Studierenden veranstaltete ihm zu Ehren eine Wagnersahrt. Die hiesigen Maurer sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie legten auf mehreren Bauplätzen die Arbeit nieder, da ihre Forderungen, den Stundenlohn von 29 auf 30 Pfg. zu erhöhen, seitens der Arbeitgeber abgelehnt worden.

Hohenstein-Ernstthal. In den Kreisen unserer Textilarbeiter hier wie in der Umgebung herrscht starke Unzufriedenheit mit der in Hannover beschlossenen Beitragserhöhung von 20 auf 30 Pfg. pro Woche. Hatte die hiesige Gewerkschaftsbewegung schon durch den für die Arbeiter ungünstig verlaufenen Ermittlungsausschuss einen schweren Schlag erlitten, so tut jetzt die Beitragserhöhung das übrige. Während in den letzten Jahren die Mitgliedszahl beständig in die Höhe ging, ist jetzt das Gegenteil zu erwarten. Es haben bereits Austritte aus dem Textilarbeiterverband stattgefunden und weitere sollen noch folgen.

Chemnitz. Der Unteroffizier M. vom Detachement Jäger zu Pferde, welcher nach Zwickau kommandiert war, hat sich mit seinem Karabiner erschossen, weil er wegen Unpünktlichkeit im Dienst Strafe befürchtete. Er wurde noch lebend ins Zwickauer Garnisonlazarett gebracht, starb aber alsbald an den Verletzungen.

Arnoldsdgrün. Das Augenlicht völlig eingebüßt hat dieser Tage die Oubersfiger-eheliche Höfer. Die Bedauernswerte, die bereits vor mehreren Jahren durch einen Unfall ein Auge verlor, ist beim Futterausteilen von einer Kuh mit der Spitze des Hornes ins Auge gestoßen worden, so daß dieses alsbald ansackte.

Kammerwalde. Die große Pappfabrik von Obenaus bei Freiberg ist durch Feuer völlig eingeeäschert worden. Das Flammenmeer verbreitete sich im Hauptgebäude mit solcher Schnelligkeit, daß viele Arbeiter nur durch Springen aus den Fenstern ihr Leben in Sicherheit zu bringen konnten. Als Entschuldigungsursache wird das Heißlaufen eines Lagers angegeben. Der an Mobiliar, Gebäuden und Maschinen angerichtete Schaden beziffert sich annähernd 100 000 Mark.

Schönheide. Am Mittwoch nachmittag wurden durch ein Großfeuer eine Scheune und ein Wohnhaus vollständig eingeeäschert. Zu gleicher Zeit brannten im benachbarten Schönheiderhammer drei Wohnhäuser nieder. Dreizehn Familien sind obdachlos, das Mobiliar wurde nur zum Teil gerettet. Nur wenige Brandsalamitosen hatten versichert. Man vermutet Brandstiftung.

Schneeberg. Aus der Haft entlassen wurde die Ehefrau des Fabrik Schuhmachers Gansberger, welche Ende März unter dem Verdachte, ihrem taubstummen Gemanne Gift beigebracht zu haben, verhaftet worden war.

Neumark. Auf dem hiesigen Bahnhofe wurden 280 Briefstücken des Briefstückenvereins Klauen i. V. aufgelassen. In kurzer Zeit war der ganze große Schwarm in der Richtung nach Klauen verschwunden.

Aus dem Vogtlande. Im oberem und östlichen Vogtlande ist seit Dienstag die Temperatur gesunken und eine empfindliche Kälte eingetreten. Am Mittwoch früh hatte es im Freien gefroren. Der Nachrost dürfte Knospen und Blüten an einzelnen Stellen Schaden zugefügt haben.